

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 9 (1901)

Heft: 7

Artikel: Zehn Leitsätze für Zahn- und Mundpflege

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-972776>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So starben in Norwegen im Jahre 1894 noch 370 Kinder an Diphtherie, 1895 nur noch 127, 1896 nur noch 71 und 1898 nur noch 64!

Der Verfasser schließt aus diesen Zahlen (von denen wir nur einen geringen Bruchteil hier angeführt haben), daß das Sinken der Sterblichkeit in ursächlichem Zusammenhang steht mit der Einführung des Diphtherieheilserums.

Eine gleiche Rechnung stellt er nach den amtlichen Ausgaben für die Todesfälle an Scharlachfieber an. Bei dieser Krankheit, welche bekanntlich auch vornehmlich die Kinder dahinträgt und gegen welche ein direktes Mittel bisher nicht existiert, konnte ein Abfall der Todesfälle in den letzten Jahren nicht mit Sicherheit festgestellt werden.

(„Deutsche Zeitschr. f. Volksgesundheitspf.“)

Krieg den Bacillen!

Die langen Röcke der Damen und besonders die Schleppen sind vom gesundheitlichen Standpunkt aus geradezu scheußliche Erfindungen. Wie viele Krankheiten werden durch sie verschleppt und verbreitet, und wie peinlich ist der Anblick von Frauen, die unbewußt mit ihren Röcken die Straßencreinigung besorgen, besonders wenn ihre Hände durch den Regenschirm oder ein Paket verhindert werden, die Kleider in üblicher, koketter Weise nachzutragen! Nur mit Schaudern darf man daran denken, was alles der regenschwere „Schlägel“ der Arbeiterfrau oder die pompöse Schleppe der Modedame da zusammenkehrt, in sich aufnimmt und nach Hause trägt. Hundert Dinge, die man nicht mit einem Stecken anrühren möchte. Andern Tags wird dann das alles in der Wohnung, oder wenn es gut geht, zum Fenster hinaus gebürstet und so gelangen ungezählte Millionen von Spaltpilzen aller Art in die Wohnräume oder werden auf den ahnungslosen Wanderer herabbefördert. Hütet euch vor den zum Fenster hinausgeschüttelten Teppichen und Kleidern! So kommt der Feind auch in Häuser, die scheinbar in gesundheitlicher Beziehung nichts zu wünschen übrig lassen; so erkranken junge, kräftige Leute, in deren Familie die Gesundheit des Körpers eine sprichwörtliche war, plötzlich an Tuberkulose, oder an irgend einer andern ansteckenden Krankheit.

Nach unserer felsenfesten Überzeugung würden viel Siechtum und vorzeitiger Tod aus der Welt geschafft, wenn sämtliche Frauenröcke, wenigstens soweit sie auf der Straße getragen werden, um 20 Centimeter gekürzt würden. Wir hatten auf den Einfluß des Velosportes gehofft, aber ach, der Tag der Erlösung ist noch nicht gekommen; noch immer seufzt der Liebhaber gesunder, staubfreier Luft unter der Tyrannei der Mode und harret auf den Messias unter den Damenschneidern ersten Ranges, der statt die Ballkleider oben, die Straßenkleider der Frauen unten kürzer macht. — Herr, erlöse uns von dem Übel!

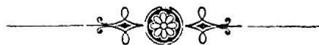
Zehn Leitsätze für Zahn- und Mundpflege.

1. Vergiß lieber einmal, das Gesicht zu waschen, als den Mund und die Zähne zu reinigen!
2. Erziehe deine Kinder so früh wie möglich zur Zahnpflege! Was in der Jugend versäumt ist, läßt sich im späteren Alter nie wieder gutmachen. Die Gesunderhaltung der Milchzähne ist genau so wichtig, wie die der bleibenden Zähne.
3. Hüte dich vor süßen Naschereien und vor zu weicher Nahrung! Das kräftige Kauen eines derben, dickrindigen Schwarzbrottes ist die beste natürliche Schutzvorrichtung gegen Zahnverderbnis.
4. Vergiß vor allem nicht, abends vor dem Schlafengehen die Mundhöhle zu reinigen! Wer nur morgens puzt, deckt den Brunnen zu, wenn das Kind hineingefallen ist.
5. Die mechanische Reinigung mit Hilfe von Zahnbürste und Zahnstocher bildet die Grundlage jeder künstlichen Zahnpflege.
6. Antiseptische, aber dabei unschädliche Mundwasser sind durchaus empfehlenswert zur Vervollständigung der künstlichen Zahn- und Mundpflege.
7. Man lasse die Zähne jährlich ein- bis zweimal vom Zahnarzt nachsehen, damit Erkrankungsherde entdeckt und beseitigt werden können, bevor sie zu umfangreich geworden sind.

8. Der Zahnstein soll von Zeit zu Zeit gründlich entfernt werden.

9. Kranke Zähne und Wurzeln, die durch Wurzelbehandlung nicht mehr erhalten werden können, müssen unter allen Umständen ausgezogen werden, ganz gleichgültig, ob sie augenblicklich schmerzen oder nicht.

10. Suche bei deinen Kindern die gesunde Entwicklung der Zähne zu fördern, indem du der Mutter vor der Geburt und während des Stillens, dem Kinde selbst besonders in den ersten Lebensjahren kräftige, nährsalzhaltige Nahrung — Milch, Eier, grüne Gemüse etc. — verschaffst!



Aus den Jahresberichten der Sektionen des Schweiz. Militär-Sanitäts-Vereins.

Solothurn und Umgebung. Mitgliederbestand Ende 1900: Aktivmitglieder 16, Passive 7. Es gehören zur Sanitätsstruppe 15, zur Landsturmsanität 1 Mann. Rechnungswesen: Kassabestand Ende 1899: 3 Fr. 76, Einnahmen 79 Fr. 16, Ausgaben 43 Fr. 50, Aktivsaldo Ende 1900: 39 Fr. 42. Die Vereinsthätigkeit umfaßt 3 Vorträge, 10 Übungen und 2 Feldübungen, beide gemeinsam mit anderen Sektionen.

Straubenzell. Mitgliederbestand Ende 1900: 10 Aktive, 34 Passive und 2 Ehrenmitglieder. Von den Aktiven sind zugeteilt: zur Sanitätsstruppe 3, zur Landsturmsanität 2, zu anderen Truppengattungen 5. Kassawesen: Aktivsaldo von letzter Rechnung 139 Fr. 24, Einnahmen 225 Fr. 05, Ausgaben 199 Fr. 65, Kassabestand auf Ende 1900; 164 Fr. 64. Trotz etwelchen Rückganges der Aktivmitglieder war die Vereinsthätigkeit eine rege, sie umfaßte 10 Vorträge, die von Ärzten erteilt wurden, 10 Übungen und 1 Felddienstübung mit Nachbarsektionen gemeinsam.

Unteraargau. Mitgliederbestand: 33 Aktiv-, 19 Passive- und 4 Ehrenmitglieder. Von den Aktivmitgliedern gehören an: der Sanitätsstruppe 30 Mann, der Landsturmsanität 3 Mann. Kassawesen: Aktivsaldo 79 Fr. 75, Einnahmen 171 Fr. 05, Ausgaben 95 Fr. 10, Aktivsaldo Ende 1900: 155 Fr. 70. Die Vereinsthätigkeit erstreckte sich auf 2 Vorträge und 6 praktische Übungen. Auch diese Sektion hat über mangelhafte Unterstützung von Seite der Herren Sanitätsoffiziere zu klagen.

Wald-Ruti. Mitgliederbestand Ende 1900: Aktive 16, Passive 95, Ehrenmitglieder 3. Von den Aktivmitgliedern gehören an: der Sanitätsstruppe 12 Mann, der Landsturmsanität 3 und anderen Truppengattungen 1 Mann. Rechnungswesen: Ende 1899 in Kasse 295 Fr. 98, Einnahmen 425 Fr. 69, Ausgaben 305 Fr. 69, Aktivsaldo beim Rechnungsabluß 415 Fr. 98. Die Vereinsthätigkeit umfaßt 14 obligatorische Übungen und Vorträge, darunter eine Nachtübung im Terrain gemeinsam mit zwei benachbarten Samaritervereinen.

Zürich. Mitgliederbestand Ende 1900: Aktive 88, Passive 75, Ehrenmitglieder 7. Von den Aktiven gehören zur Sanitätsstruppe 64 Mann, zur Landsturmsanität 16 und zu anderen Truppengattungen 8 Mann. Rechnungswesen: Kassabestand Ende 1899: 267 Fr. 85, Einnahmen 1706 Fr. 45, Ausgaben 1613 Fr. 20, Aktivsaldo 361 Fr. 10. Vereinsthätigkeit: Im Berichtsjahr wurden neben 3 Felddienstübungen 21 prakt. Übungen und 7 Vorträge gehalten. Außerdem wurde ein Kurs für häusliche Krankenpflege für Damen und ein Samariterkurs für Herren und Damen abgehalten. Über einzelne Hilfeleistungen wurden 103 Rapporte eingereicht; für den Sanitätsdienst bei öffentlichen Anlässen stellte der Verein 16 Mann mit 156 Dienststunden.

Zürichsee und Oberland. Mitgliederbestand Ende 1900: 13 Aktive, 5 Passive und 1 Ehrenmitglied. Zur Sanitätsstruppe gehören 12 Mann, zur Landsturmsanität 1. Kassawesen: Während das Jahr 1898 mit einem Passivsaldo von 5 Fr. 30 schloß, weist das Berichtsjahr bei 72 Fr. 80 Einnahmen und 60 Fr. 37 Ausgaben einen Aktivsaldo von 7 Fr. 27 auf. Die Vereinsthätigkeit beschränkte sich auf 2 praktische Übungen.



Schweiz. Militär-Sanitäts-Verein.

Werte Kameraden!

Wie Ihnen bereits mit Kreisschreiben vom 15. Februar mitgeteilt wurde, findet am 4. und 5. Mai nächsthin in hier die Delegiertenversammlung nach folgendem Programm statt:

Samstag den 4. Mai:

Von mittags 1 Uhr an bis 6 Uhr 45 abends Empfang der ankommenden Delegierten und Gäste. Austeilung der Quartierbillets im Café „Gotthard“ vis-à-vis dem Bahnhof.

7¹/₄ Uhr Sammlung sämtlicher Teilnehmer auf dem Bahnhofplatz.

7¹/₂ „ „ Abmarsch durch die Stadt ins Café „Jura“.

8—9 „ „ Nachtessen.

9 „ „ Beginn der Abendunterhaltung.

12 „ „ Bezug der Quartiere (Private).